

«Schriftzeichen»

Hansulrich Beer zeigt vom 23. Mai 2010 bis 9. August 2010 in den Räumlichkeiten des Klosters Kappel eine von Experimentierfreude und Schaffensdrang geprägte Serie grossformatiger kalligrafischer Kompositionen auf Papier. Experimentiert wird hierbei nicht nur mit Buchstaben, Wort und Form, sondern auch mit Material und Technik.

Kalligrafie, die Kunst des Schönschreibens, bezeichnet den über den reinen Informationszweck hinausreichenden, ästhetischen Prinzipien unterworfenen Gebrauch der Schrift. In diesem Sinne verwendet Beer das Stilmittel auf eine traditionelle Weise. Der Sinngehalt einzelner Buchstaben und Wörter wird durch ihre ästhetische Wirkung ergänzt. Beer dehnt den Begriff der Kalligrafie aus, indem er die Schriftkunst mit der Malerei verbindet. Er lässt Farbe und Form aufeinander wirken und schafft dadurch Kompositionen, in denen sowohl Buchstaben als auch verschiedene Techniken und Farben zu Wort kommen. Schrift und Malerei treten so in einen spannungsvollen Dialog und verdichten sich zu einer visuellen Poesie. Die Werke können als Resultat meditativer Versenkung während des Schaffens betrachtet werden – auch diesen Aspekt der Kalligrafie greift Beer in seinen Arbeiten auf. Einen wichtigen Teil des Werkes bildet dabei der Prozess des Schreibens. Es kann sein, dass Wörter und Textfragmente entstehen, doch in erster Linie geht es um die Suche nach der Form in den Buchstaben.

Hansulrich Beer lebt und arbeitet in Hittnau ZH, wo er seit 2005 eine Kalligrafiewerkstatt leitet. Er bietet Kurse und Workshops für Kalligrafie und Schriftgestaltung an. Mehr Informationen finden Sie unter www.hansulrichbeer.ch.

Rahel Neuenschwander, 2010